

Martin Ebners flotte Flotte

Als erste Schweizer Billig-Airline 2003 gegründet, schrammte **HELVETIC AIRWAYS** 2006 knapp am Grounding vorbei und wurde von Financier Martin Ebner gerettet. Heute ist sie die grösste eigenständige Schweizer Airline – und erst noch profitabel.

TEXT MAX FISCHER

Der Höhenflug von Helvetic Airways ist eng mit dem Durchstarten von Martin Ebner verbunden. Er war in den 90er-Jahren der Überflieger an der Börse: Der Financier war einer der reichsten und mächtigsten Wirtschaftsvertreter der Schweiz. Ebner machte mit seinen «Visionen» den Aktienkauf für den kleinen Mann populär, und er lehrte die Firmenchefs das Fürchten mit seinem unerbittlichen Shareholder-Value-Ansatz. Doch dann kam der Mann mit der Fliege ins Trudeln: 2001 platzte die Internetblase. Schlimmer noch: Die Terrorattacke auf die Twin Towers in New York liess die Aktienkurse an den Weltbörsen einstürzen. Doch Ebner löste rechtzeitig den Schleudersitz aus. Er konnte seine BZ Bank vor dem Konkurs retten. Und er hatte neue Visionen. Eine davon die Fluggesellschaft Helvetic.

Noch im Mai 2010 betrieb Helvetic Airways vier Fokker 100, hatte 120 Mitarbeitende. Heute sind fünf Fokker 100, ein Airbus 319 und sieben moderne Embraer 190 im Einsatz, die Mitarbeiterzahl ist auf über 400 gestiegen. Dazu kommt eine eigene Wartungsabteilung am Flughafen Zürich. «Das ist ein aussergewöhnliches Wachstum», freut sich Finanzchef Tobias Pogorevc. Eine Herausforderungen ist für ihn die Personalrekrutierung. «Wir sind permanent auf der Suche nach Cabin-Attendants.»

Während viele Fluggesellschaften mit grossen Problemen kämpfen, befind-



Schweizer Qualität Service wird bei Helvetic Airways grossgeschrieben.



Von Bern ans Mittelmeer Der Charterbetrieb der Airline ist beliebt.



Schlanke Struktur Die Chefs Bruno Jans (CEO, l.) und Tobias Pogorevc (CFO).

det sich Helvetic im Steigflug. «Wir machen das, was wir gut können, und lassen uns auf keine Experimente ein», so Pogorevc. Das Unternehmen ist schlank und flexibel aufgestellt. Die Geschäftsleitung besteht gerade mal aus zwei Personen: CEO Bruno Jans und Finanz- und Kommerzchef Tobias Pogorevc. Dafür ist in der Firma jeder bereit, die Extra-

meile zu gehen. Pogorevc spricht vom einmaligen Helvetic-Spirit. Das zahlt sich aus. Helvetic ist in drei Bereichen stark: im Liniengeschäft, im Charterbusiness und in der Vermietung von Fluggerät und Crew. «Im Charterbereich fliegen wir für grosse Schweizer Reiseveranstalter wie Hotelplan, TUI und Universal-Reisen, und im Liniengeschäft bedienen wir klassische Nischendestinationen», hält Pogorevc fest. Gerade Ferienreisende aus der Region Bern, dem Mittelland und der Zentralschweiz schätzen, dass Helvetic nicht nur von Zürich aus fliegt: Der kleine feine Flughafen Bern ist für viele ein Geheimtipp. «Wir fliegen von beiden Orten an Warmwasserdestinationen im Mittelmeer, von Zürich aber auch an speziellere Orte wie Bordeaux, das kalabrische Lamezia Terme, Shannon in Irland und Inverness in Schottland.»

Ein starkes Standbein bildet der Flugbetrieb für die Swiss: «Vier Fokker 100 und vier Embraer 190 sind langfristig für die Airline im Einsatz», sagt Pogorevc. Einen guten Namen gemacht hat sich das Unternehmen zudem in Sportkreisen. Topklubs wie der FC Basel, YB aber auch der SC Bern und der HC Davos sind bei europäischen Einsätzen mit Helvetic unterwegs. Die allergrössten Fans der Schweizer Fluggesellschaft sind aber Martin Ebner und dessen Frau Rosmarie selber, weiß Tobias Pogorevc: «Sie haben einen guten Draht zu allen Mitarbeitenden, nehmen regelmässig an Firmenlässen teil – und für Bruno Jans und mich ist Martin Ebner bei strategischen Überlegungen der fordernde Sparringspartner.» ●



Fotos: Markus Forte (2), Maurizio Ascone, HO